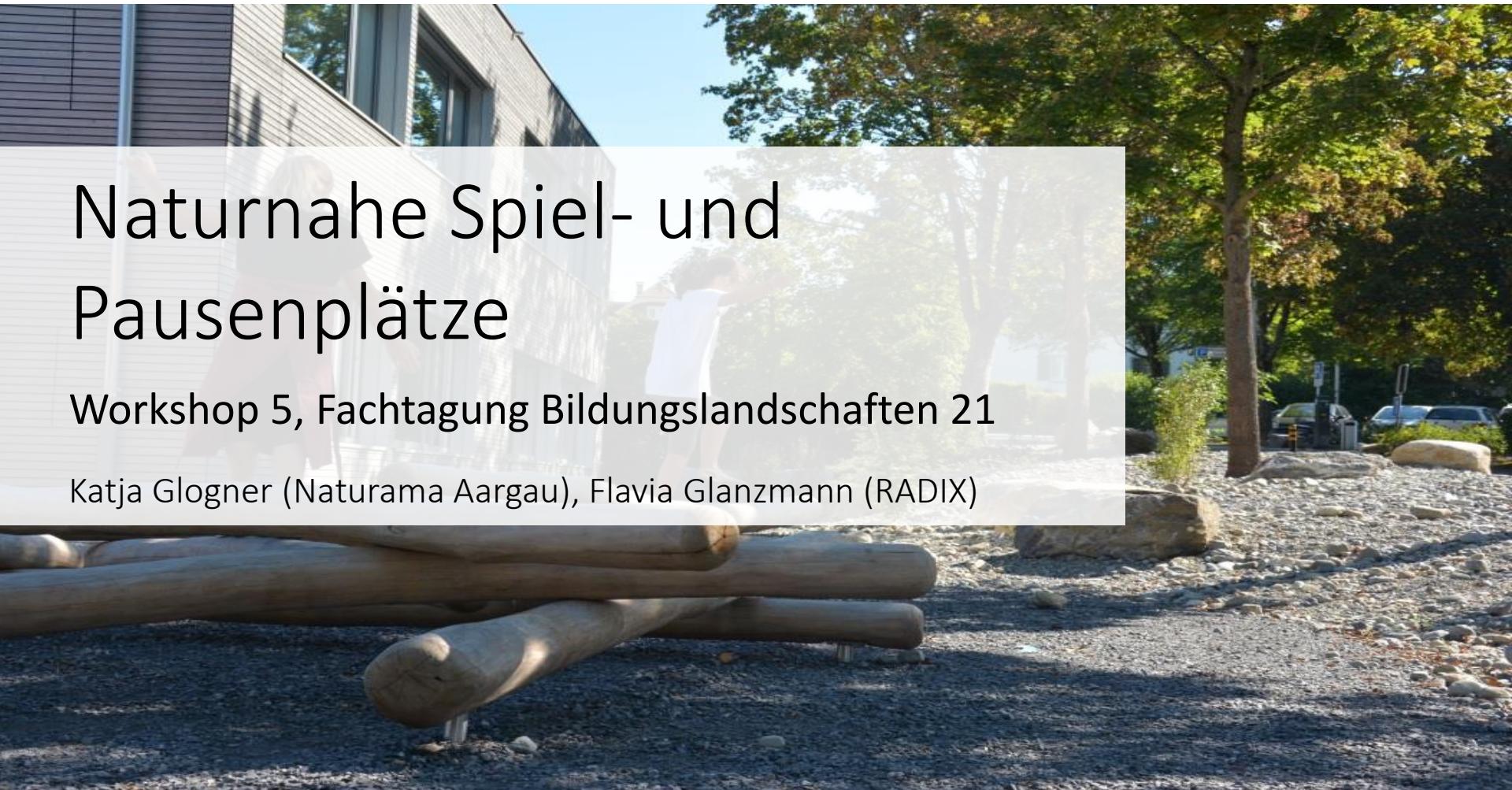


Naturnahe Spiel- und Pausenplätze

Workshop 5, Fachtagung Bildungslandschaften 21

Katja Glogner (Naturama Aargau), Flavia Glanzmann (RADIX)



Mad Tea Chat Party

WO HABEN SIE IN IHRER KINDHEIT GESPIELT?



Mad Tea Chat Party

WAS BZW. MIT WELCHEN MATERIALIEN HABEN SIE BESONDERS
OFT GESPIELT?



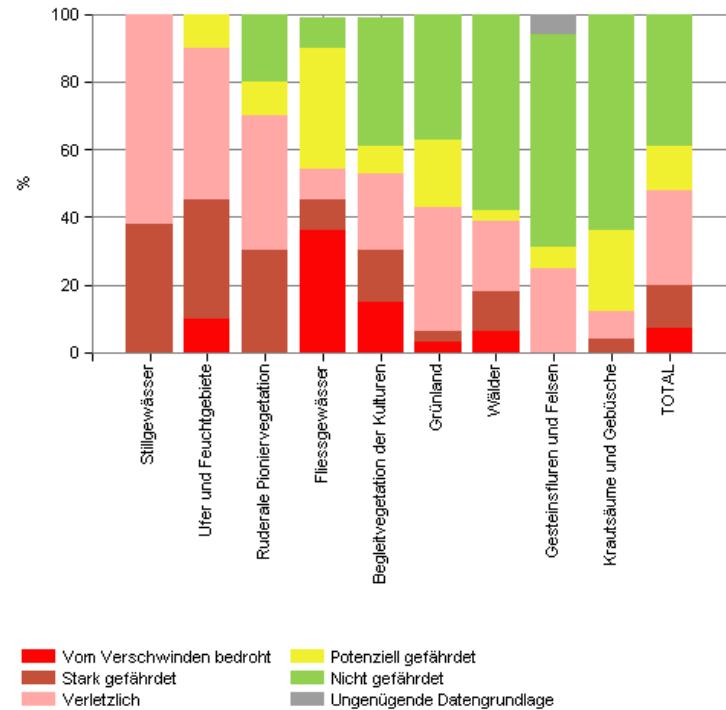
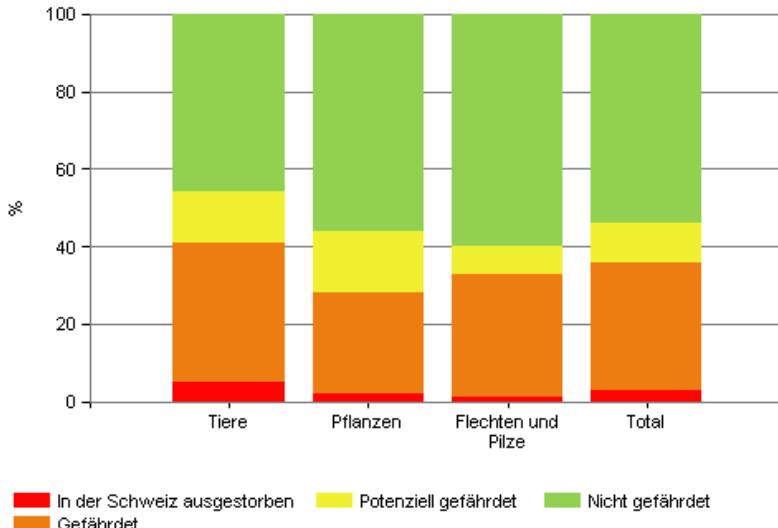
Mad Tea Chat Party

AN WELCHES NATURERLEBNIS VON IHRER KINDHEIT DENKEN SIE
HEUTE NOCH?

ZUGEFRORENUEN
SCHLITTSCHUHLAUFEN
BÄCHEN
SCHNEE
CAMPING
BAUEN PFADILAGER
WALDHÜTTE WALD PICKNICK
BLUMENSUPP ZEITLAGER WALDTAGE
BACHSPIELE PFADI BRÄTELN
WASSERERFAHRUNGEN
ABENTEUERSPIELPLATZ

Biodiversität

= Vielfalt des Lebens (vielfältige Lebensräume, Artenvielfalt, genetische Vielfalt/ unterschiedliche Individuen einer Art)



Grafiken: BAFU (2019)

Natur im Siedlungsraum



Studie BiodiverCity (2010)

Naturnahe Umgebungsgestaltung



Warum?

- Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum
- Spielen ist nicht mehr überall erlaubt
- Klassische Spielplätze werden der gesunden, kindlichen Entwicklung nicht gerecht.



Fotos: Naturama Aargau

Naturnahe Umgebungsgestaltung



Fotos: Naturama Aargau

Warum?

- Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum
- Spielen ist nicht mehr überall erlaubt
- Klassische Spielplätze werden der gesunden, kindlichen Entwicklung nicht gerecht.
- Nicht altersgerechte Spielplätze
- Über einen Baumstamm balancieren ist keine Selbstverständlichkeit mehr!

Naturnahe Umgebungsgestaltung

Kinderfreundlich?



Fotos: Naturama Aargau

Naturnahe Umgebungsgestaltung

Bewegungsfreundlich?



Fotos: Naturama Aargau

Naturnahe Umgebungsgestaltung

Naturnah?



Fotos: Naturama Aargau

Naturnahe Umgebungsgestaltung

- naturnahe und kinderfreundliche Gestaltung
- einheimische Bepflanzung, dynamisch, nachhaltig, regional
- Kein Dünger, keine Herbizide
- Geeignete Pflegemassnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt, Unterhalt aus Kinderperspektive
- Förderung von Kreativität, Gesundheit, Bewegung und Fantasie
- natürliche, bewegliche Elemente, Wasser
- Spiel- und Pausenplatz für unterschiedliche Altersstufen (**4 Themen-Blöcke**)



Vorher-Nachher (Naturama Aargau)

1. Kommunikation und Erholung



- Nischen
- Sitzgelegenheiten
- Arbeitsmöglichkeiten
- Wegnetz

Aktivitäten:

- unterhalten
- zurückziehen
- ruhen
- lernen
- picknicken
- lesen
- versammeln

Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

1. Kommunikation und Erholung



- Nischen
- Sitzgelegenheiten
- Arbeitsmöglichkeiten
- Wegnetz

Aktivitäten:

- unterhalten
- zurückziehen
- ruhen
- lernen
- picknicken
- lesen
- versammeln

Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

2. Bewegung und Aktivität



- Bewegungsförderung
- mobile Spielmaterialien
- Bewegungslandschaften

Aktivitäten:

- schaukeln
- wippen
- balancieren
- hüpfen
- fahren
- rutschen
- klettern

Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

2. Bewegung und Aktivität



Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

- Bewegungsförderung
- mobile Spielmaterialien
- Bewegungslandschaften

Aktivitäten:

- schaukeln
- wippen
- balancieren
- hüpfen
- fahren
- rutschen
- klettern

3. Naturerfahrung und Erlebnisse



Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

- Naturerfahrungen machen können
- Vielfalt an Tieren und Pflanzen
- Schulgarten
- Wasser

Aktivitäten:

- beobachten
- erforschen
- bestimmen
- pflanzen
- ernten
- tasten

3. Naturerfahrung und Erlebnisse



Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

- Naturerfahrungen machen können
- Vielfalt an Tieren und Pflanzen
- Schulgarten
- Wasser

Aktivitäten:

- beobachten
- erforschen
- bestimmen
- pflanzen
- ernten
- tasten

4. Gestaltung und Kreativität



- Kinderbaustelle
- Laborflächen
- bewegliche Naturmaterialien
(Steine, Holz, Sand, Kies, Erde, Laub)

Aktivitäten:

- bauen
- graben
- ordnen
- schichten
- stauen
- verändern

Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

Strukturen, Räumliche Vielfalt



Symbolbilder naturnahe Gestaltung, Naturama

Biodiversitätsförderung

- Blumenwiese
- Kiesflächen
- Schotterrasen
- Wegnetz
- Einzelbäume und Einzelsträucher

Beispiele vorher - nachher

Waltenschwil



Wohlen Kiga



Meisterschwanden



Fotos: Naturama Aargau (2017-2020)

Partizipation

Bedürfnisabklärung d.
Benutzergruppen:
SchülerInnen, Kollegium (inkl.
Tagesstruktur), etc.

- Umfragen (mit Checkliste)
 - Zeichnungen / Skizzen / Modelle
 - Mindmap-artiges Brainstorming
 - Arbeitsaufträge Aussenraumanalyse SuS – LP (Expedio)



Foto: Naturama Aargau

Partizipation

Umsetzung



Foto: Naturama Aargau

- Baggern
- Graben
- Umstechen

Partizipation

Umsetzung



Foto: Naturama Aargau

Partizipation

Umsetzung



Foto: Naturama Aargau

Partizipation

Umsetzung



- Gemeinsamer Arbeitseinsatz
- Verpflegung
- Austausch
- Vernetzung
- Identifikation

Foto: Naturama Aargau

Partizipation

Einweihungsfeier



Foto: Naturama Aargau

Dienstag, 28. August 2006, Wykonskript Blatt Nr. 67

OBERWYNENTAL

8

«Höt fiire mer es Fescht ond keine bliibt im Näscht»



Offizielle Schulfassadenöffnung unter Beisein von Regierungsrat Alex Härter


Die Eröffnung des neuen Schulhauses Pfrundhart II in Reinach wurde zu einem Sommerfest. Bei herrlichstem Sommerwetter, mit fröhlichem Kindergesang, viel guter Laune und im Beisein von Regierungsrat Alex Hürzeler wurde das Schulhaus mit seiner modernen, zweckdienlichen Einrichtung offiziell seiner Bestimmung übergeben.

hg. Langt haben die Kinder dem Schulhaus Pfünzhausen II Leben eingebracht, erfüllten die gesetzig gestalteten Räumecke mit ihrem Lachen und entdeckten gemeinsam mit der Lehrkraft die vielen Vorzüge der modernen und zweckmäßigen Einrichtung. Im Beisein von Regierungsrat Alex Hützeler konnte das Schulhaus von offiziell eröffnet werden, und die Bevölkerung war eingeladen, sich ein Bild davon zu machen, wie smart die Steingruppe eingesetzt werden. Vor allenstante aber wohl so manch ein Besucher darüber, wie Schule heute funktioniert.

„Es kann nicht sein!“
„Hast du mir es Feucht und siehe
blättert im Nachts, sangen es die
Schützen zur Schulsanitärfest und
Gemeindesommerfest Martin Heile merkte
an, ob dann ein praktischer Weiter-
leiter für den Kindergarten gebraucht
wurde. „Und was kann Bärnach finden, können wir
wissen schaffen?“ Rätselhaft man nahelie-
genden hatten die Reichenauer allerweil, ha-
ben sich aber nicht darüber gestritten, ob sie
seinen Schatz erhalten und doch auch
noch zu einem verantwortlichen Preis. „Als
es ist gelungen und wir haben mindestens
eine halbe Million gesammelt, so das Faz-
it von Martin Heile war, dass Bärnach
nun bestimmt hat die Gemeinde nämlich
nicht das Rad neu erfinden, sondern
wie bereits mehrmals berichtet,
dass die Bärnacher Schule in Zukunft
zusammen mit der Schule in Wiesbaden
verbunden werden soll.“

man nach kreativen Lösungen suchte, erhielt der Gewerbeverein den als ergangslösung Weg. Das lebte auch Regierungsrat Alexander in den höchsten Tönen und schrieb einen Plan, unter dem es sich vermeidlich eine wichtige voneinander trennende Schritte erzielte. Eine gute Infrastruktur sei natürlich, aber es fehlte der Schale. „Die Sache ist so, dass man nicht macht was er will, wenn er das Geld für den Kauf der Fertigbausatz weiteren Kritikern.“ Den war es nicht, und sich bewegen, kommt wutan „Lobab“, sagt Alexander Hütterer erzählt.

Wieder, suchthe Umgebung

Auch Daniel Lutz und Stephan Charell vom Bauhausclub, sowie zwei Architekten aus dem Raum Bayreuth waren zum Bauauswahl- sowie zur Präsentation des Entwurfs eingeladen. „Wir sind sehr gespannt auf die Präsentation des Entwurfs,“ sagten sie. „Wir hoffen, dass es eine interessante Präsentation wird.“

Interesse. Nach dem Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten traf sich auf dem Schulhausplatz, um auszutauschen. Auf dem Grill brannten die Bratwursts, vor dem Glashaus bildete sich eine lange Schlange. Kinder tobten ausgelassen auf dem Platz oder genossen eine Runde auf dem Karussell. Ein richtiges Mottentag also, bevor dann am Montag wieder der normale Schulalltag begann.

Schulhaus Pfrundmatt II
Originaltöne
«Wenn Rinech flürt,

- Organisieren von unterschiedlichen Aktivitäten
- Verpflegung, Festreden, etc.
- Öffentlichkeitsarbeit, Fotos



Reinach: Brunch, Jazz und viel Sonnenschein

Der Aalau hat Tradition und lockt Jahr für Jahr viele Jazz-Freunde an. Zum neunten Mal führte die Kommission klebenwarter Reithaus den Brunch im Restaurant Schaefer, verbunden mit dem Auftritt der Lake City Stompers durch den Bühnenname "The Blue Devils". Vom Club zum kleinen Reithaus: Viermaligen Bruno-Rodolf, den Pianist, Freitag, und seinen Kollegen aus dem Gemeinderat an der Veranstaltung teilnahm - auch das hat Tradition, alle schlechthin Weinen sind wir drinnen, aber da ist es viel zu eng für viele Gäste. Über 2000 € brachte bei der diesjährigen Ausgabe zusammen, die sich im Garten des

Schneegespenster an den Tischen verteilt haben. Der Brunch war wie immer reichlich und sehr lecker; ebenso konnte die Masse genommen werden. 50 Jahre lang gibt es die "Old Timer Jazz Band aus Lünen" schon, 2016 befüllten sie sich im grossen Saal mit über 1000 Besuchern. Ein großer Teil der Besucher waren aus dem Ausland. Findet Ihnen sicherlich ebenfalls ein Applaus in das September herbstliche Regenwetter? Aber nicht nur das, während des Augustes ist im September in allen Jahren immer viel Sonnenchein bei. Die Gäste dankten es mit Applaus für die Musiker, die wohl auch für die Organisatoren zu schaffen hatten geholfen. (Bilder: [redacted])

„Sie sehen fast so aus wie riesige I-Pads an der Wand...“



Draussen unterrichten!



Biodiversität rund ums Schulhaus:
Wahrnehmen, beobachten, erforschen...und dokumentieren

Die Schulumgebung als explizite Lerngelegenheit in NMG 8
z.B. 8.1.a: Die SuS können erkennen und beschreiben, was sie in der Wohn- und Schulumgebung vorfinden...

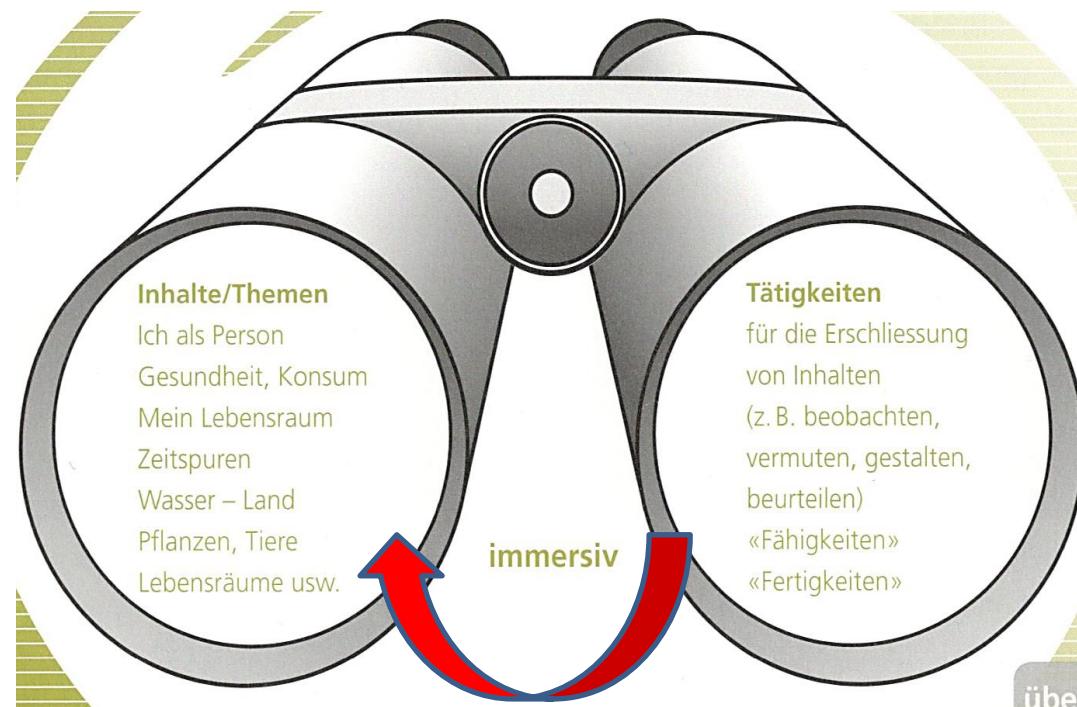
Biodiversität in der BNE: "*Natürliche Umwelt und Ressourcen*" als eines der sieben fächerübergreifenden Themen.

Biodiversität und Kompetenzbereiche

NMG 2, 4 und 8

Konzepte und Inhalte: Nomen

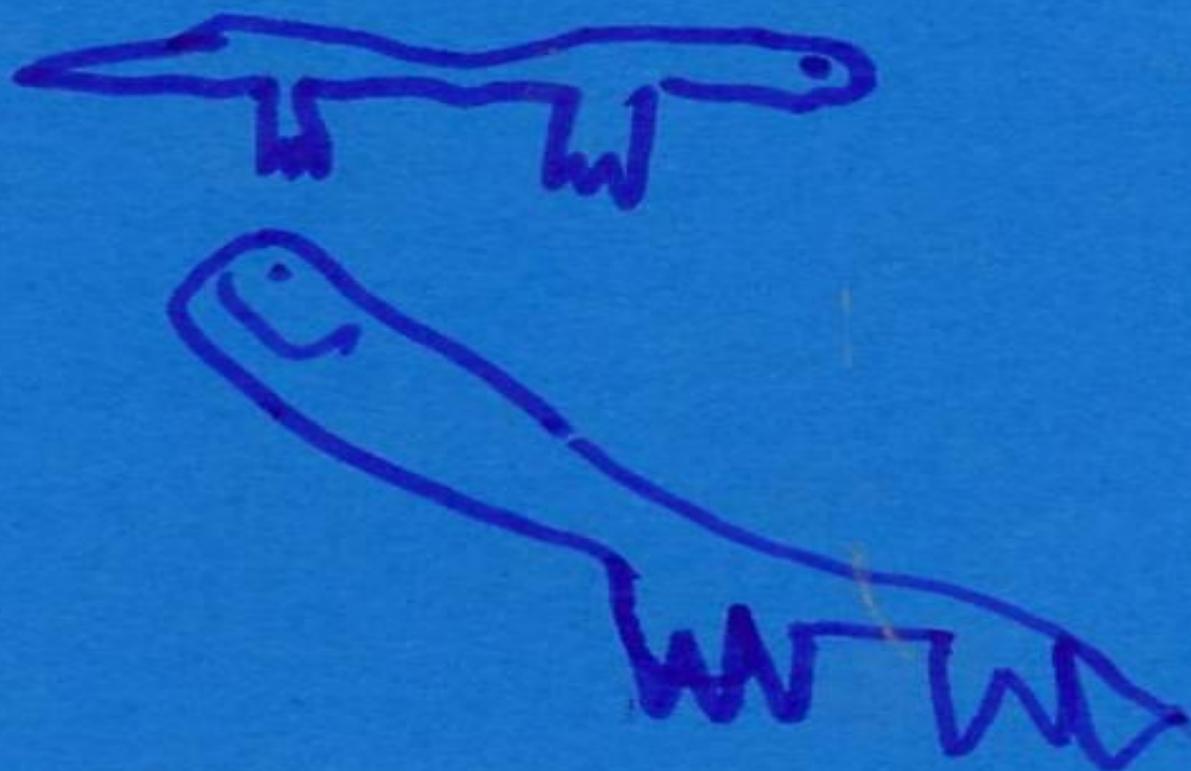
Denk- Arbeits- und Handlungsweisen:
Verben



NMG 2.1: Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.



ICH HABE JAPS 1. MAL
EINMOLCH GESIEBT



Gruppendiskussionen

Zusammenfassung von Workshop 1 und 2

Fragestellungen

1. Welchen Mehrwert bietet ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz einer Schule, einer Gemeinde, einem Quartier, einer Bildungslandschaft als Ganzes?
1. Wie kann dieser zur informellen und formalen Bildung im Unterricht, in Tagesstrukturen und von anderen Bildungsakteuren genutzt werden?



Breakout-Raum 1 - Gesundheitsförderung

1. Welchen Mehrwert bietet ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz einer Schule, einer Gemeinde, einem Quartier, einer Bildungslandschaft als Ganzes?

- Temperatursenkung im Sommer
- psychische Gesundheit (mit sich und der Umwelt beschäftigen)
- physische Gesundheit (Geschicklichkeit, kognitive Fähigkeiten, Risikokompetenz)
- Selbstwirksamkeit
- Selbstverantwortung, Risikokompetenz
- Naherholungsgebiet
- Begegnungsort
- Biodiversitätsförderung
- Entspannen und Genuss
- Integration
- Erkunden und Erforschen der Natur
- Chancengerechtigkeit

Breakout-Raum 1 - Gesundheitsförderung

2. Wie kann dieser zur informellen und formalen Bildung im Unterricht, in Tagesstrukturen und von anderen Bildungsakteuren genutzt werden?

- Lernbegegnung bez. Pflanzen (was wächst wann, Wissen über Ernährung)
- Vernetzung und Begegnung (Synergien schaffen z.B. bei Beaufsichtigung)
- gemeinsamer Aufbau, Ausbau, Unterhalt eines solchen Ortes
- dient als zusätzliches Schulzimmer
- Treffpunkt für Jugendliche
- Naturerlebnistage ums Schulhaus (externes Angebot)
- Führungen, auch für Erwachsene
- Überfachliche Kompetenzen
- Individuelle Förderung: je nach Leistungsniveau

Breakout-Raum 2 - Spielen und Entwicklung

1. Welchen Mehrwert bietet ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz einer Schule, einer Gemeinde, einem Quartier, einer Bildungslandschaft als Ganzes?

- Allgemein: Bewegung, Begegnung, Naturerfahrung, Phantasie, Möglichkeiten sich zu “Verstecken”, Ausprobieren, Risikosituationen testen (Grenzerfahrungen), Motorik (Grob- und Feinmotorik)
- Schule: Pause und Spielen, ausserschulisches Lernen (Schulzimmer draussen, “Grünes Klassenzimmer” (Stadt BE))
- Quartier/ Gemeinde: mehr Aussenraum-Möglichkeiten für Kinder, Verbringen der Freizeit auch ausserhalb der Schule, Begegnungen mit anderen Kindern
- Begegnungsort
- partizipativer Prozess möglich, Verantwortung übernehmen, eigene Ideen mit anderen zusammen umsetzen mit allen Akteuren im Quartier (Aneignung des Raums)
- generationenübergreifender Austausch
- verkehrssicherer Ort
- grüne Lunge im Quartier
- Rückzugsorte, Nischen vorhanden

Breakout-Raum 2- Spielen und Entwicklung

2. Wie kann dieser zur informellen und formalen Bildung im Unterricht, in Tagesstrukturen und von anderen Bildungsakteuren genutzt werden?

- Rückzug- und Erholungsraum
- Sozialformen, intergenerativ
- informelles Lernen, forschendes Lernen, experimentieren
- Bewegung
- Kreativität, Fantasie
- Entspannung und Erholung in der Pause
- Inspiration und Kreativität vermehrt möglich
- Unterricht draussen, bewegter Unterricht
- Natur direkt vor der Haustür, z.B Pflanzen vor Ort abzeichnen
- Lernen anhand von Projekten in der Praxis, anwendungsorientiert
- Vernetzung der Akteure im Quartier
- übers Machen/Tun werden Inhalte erschlossen
- bewegte Sprachförderung

Breakout-Raum 3 - Partizipation

1. Welchen Mehrwert bietet ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz einer Schule, einer Gemeinde, einem Quartier, einer Bildungslandschaft als Ganzes?

- untersch. Deutungsmuster, Kreativität & Fantasie
- Mitlernen
- 4 x im Jahr ein saisonales Projekt initiieren, alle Interessierte können partizipieren (z.B. Hochbeet mit Kräuter im Frühling/Sommer)
- Mitwirkung von Vereinen, Spielgruppen, Kindergarten- und Schulklassen (diese Akteure miteinbeziehen)
- den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden
- durch Identifikation tendenziell weniger Vandalismus
- Quartiertreffpunkt, Netzwerk
- Begegnungszone
- öffentlicher Raum
- Schule als Ort des sozialen, partizipativen Lernens > Förderung Beziehungsfähigkeit, Zusammenarbeit und Übernahme von Verantwortung

Breakout-Raum 3 - Partizipation

2. Wie kann dieser zur informellen und formalen Bildung im Unterricht, in Tagesstrukturen und von anderen Bildungsakteuren genutzt werden?

- gemeinsames Begehen, altersdurchmisch
- ganzes Dorf/ ganze Gemeinde > Identifikation, Teil davon; Verantwortung übernehmen
- Hochbeet mit saisonalen Kräutern und Pflanzen, Kennenlernen von Kräutern und einheimischer Artenvielfalt (was gesät ist, wird mit Täfelchen angeschrieben).
- niederschwellige Bildung auch für die Eltern, die sich mit ihren kleinen Kindern auf dem Spielplatz aufhalten
- Spielgruppen im Quartier oder Kitas besuchen bei Bedarf den Naturspielplatz, vor allem jene, die keinen Garten haben (förderst Bewegung, Beobachtung, sich im Freien aufhalten)
- Auch andere Akteure dürfen den Platz benutzen (Yogagruppe, Jugendliche, Schüler/innen)
- Alle tragen Verantwortung, dass der Platz sauber ist, sie entsorgen ihren Abfall und nehmen fremden Abfall auch auf. Eine Tafel macht aufmerksam, dass dieser Spielplatz für alle ist und alle tragen Verantwortung, dass er sauber ist und bleibt.
- Lebenskompetenzen, Verankerung in BNE
- LP21: NMG, NT, TTG, WAH

Breakout-Raum 4 - Vernetzung & Nachhaltigkeit

1. Welchen Mehrwert bietet ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz einer Schule, einer Gemeinde, einem Quartier, einer Bildungslandschaft als Ganzes?

- Anregung aller Sinne, Anregungen zum Handeln, Entdecken...
- Besseres Klima
- Entspannungsraum, Erholung
- Kreativität und Spielförderung
- Vielfalt, Überraschungen
- natürlicher Bezug
- Natur erleben, schützen und Verantwortung übernehmen
- Gestaltungsfreiraum (Selbstwirksamkeit)
- Sorgfalt, Rücksicht
- Geduld – Wachstum; Erfolg – Misserfolg; Ursache – Wirkung
- Herz - Kopf - Hand
- Generationenübergreifende Kontakte, Treffpunkt, Integration von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Vernetzung Eltern und Familien
- Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum

Breakout-Raum 4 - Vernetzung & Nachhaltigkeit

2. Wie kann dieser zur informellen und formalen Bildung im Unterricht, in Tagesstrukturen und von anderen Bildungsakteuren genutzt werden?

- NMG (Frosch in der Natur erleben und nicht auf dem Bild)
- Bewegung (Körperwahrnehmung und Training)
- Umgang mit Materialien
- BNE

Weiterführende Links

- Education 21/ Bildungslandschaften 21:
https://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/Bildungslandschaften21/pdf/Expertenliste_fuer_Prozessbegleitung.pdf
- Unicef – Kinderfreundliche Lebensräume: <https://www.unicef.ch/de/unsere-arbeit/schweiz-liechtenstein/kinderfreundliche-lebensraeume> (inkl. Broschüre zum Download)
- Expedio.ch: www.expedio.ch/schulumgebung – E-Learningportal für Schulen
- SpielplatzAargau.ch: www.spielplatzaargau.ch
– Informationsplattform zu naturnahen Spiel- und Pausenplätzen (inkl. Beispielen aus dem Aargau)
- Naturama Aargau: www.naturama.ch – div. Angebote zu Natur/Beratungen für Schulen & Gemeinden
- RADIX: www.radix.ch – Gesundheitsförderung in Schulen & Gemeinden